

Einstimmung

Aufgabe:

Suche einen Ort auf, an dem Du Dich wohl fühlst. Suche Deine Ruhe, lies die Geschichte und achte auf Deine Gefühle und Gedanken. Schreibe Deine Resonanz auf die Geschichte zum Austausch mit den andern in die Arbeitsergebnisse.

Marshall Rosenberg erzählt:

„Als ich auf einen Bus beim Greyhound Busterminal in San Francisco wartete, sah ich an der Mauer eine Tafel: „Jugendliche: Sprecht nicht mit Fremden.“ Der offensichtliche Zweck dieser Warntafel war es, von zu Hause ausgerissene Jugendliche auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die in Großstädten lauern: So sind beispielsweise Zuhälter bekannt dafür, dass sie an den Busstationen Jugendliche angehen, die ohne Begleitung sind und einen ängstlichen Eindruck machen. Mit vorgetäuschter Vertraulichkeit bieten sie ihnen ihre Freundschaft, Essen, Unterkunft, vielleicht auch Drogen an. Über kurz oder lang zwingen sie diese Jugendlichen dann zur Prostitution. Ich fühlte mich durch diese Tafel sehr schmerzlich daran erinnert, wie skrupellos und ausbeuterisch Menschen miteinander umgehen können. Als ich aber in die Wartehalle eintrat, verflogen diese dunklen Gedanken fast augenblicklich. Dort sah ich einen älteren Mann, der wie ein wandernder Landarbeiter gekleidet war. Er hatte eine Orange auf dem Schoß. Es war alles, was von seinem bescheidenen Lunchpaket, das er offensichtlich gerade gegessen hatte, übrig geblieben war. Auf der anderen Seite des Raumes beobachtete ein in den Schoß seiner Mutter gekuscheltes Kind den Mann und starrte auf die Orange. Als der Mann den Blick des Kindes bemerkte, stand er sofort auf und ging zu ihm. Als er näher kam, schaute er die Mutter des Jungen an, und mit einer Geste fragte er um ihre Erlaubnis, ob er dem Jungen die Orange geben dürfe. Die Mutter lächelte. Kurz bevor er das Kind erreichte, blieb er stehen, wiegte die Orange in beiden Händen, und küsste sie. Dann gab er sie dem Kind. Ich setzte mich neben den Mann und sagte ihm, dass mich das, was ich ihn hatte tun sehen, sehr bewegt hat. Er lächelte und schien erfreut, dass sein Tun gewürdigt wurde. „Besonders berührt hat mich, dass Sie die Orange geküsst haben, bevor Sie sie dem Jungen gegeben haben!“, fügte ich hinzu. Er war für einige Momente schweigsam, sein Ausdruck ernsthaft, bevor er schließlich antwortete: „Ich bin jetzt 65 Jahre alt und wenn es eine Sache gibt, die ich gelernt habe, ist es die, nie etwas zu geben, wenn es nicht von Herzen kommt.“